

weitere Brüder Ruperts — der schon erwähnte G. und Propst Otto von Raitenbuch — und zwei Schwestern ermitteln.

Hinreichend vertraut sind wir schon mit Otto von Raitenbuch, dessen umfangreiche Korrespondenz aus den Jahren 1176—1179 mit Herzog Welf VI., Patriarch Udalrich II. von Aquileja und mit Rupert in den Studien II und III besprochen worden ist ⁶⁴³). Otto wurde zwischen 1144 und 1147 ⁶⁴⁴) Propst von Raitenbuch (Diöz. Freising) ⁶⁴⁵) und zwischen 1167 und 1175 ⁶⁴⁶) auch Propst in Eberndorf oder Jun (Kirchenprov. Aquileja) ⁶⁴⁷). Auf einer Verwechslung beruht jedoch die Annahme, daß er in seiner Eigenschaft als Propst von Eberndorf auch Vorgesetzter des Abtes von St. Georgenberg (— Fiecht) gewesen sei ⁶⁴⁸). Zu Eberndorf

⁶⁴³) S. DA. 12, 73 ff. u. 406 ff., DA. 11, 439 u. 450 ff. (Nr. 285).

⁶⁴⁴) S. oben Anm. 639.

⁶⁴⁵) Rottenbuch i. Obb., LK. Schongau. Die bis zum 17. Jh. übliche Schreibweise war Raitenpuech bzw. Raitenbuch (in der Briefsammlung zuweilen auch mit e).

⁶⁴⁶) Aus der Zeit zwischen der letzten Erwähnung des Propstes Roman 1154 Okt. 20 (s. Jaksch, Mon. hist. duc. Car. 3, 361 Nr. 930) und dem ersten Aufenthalt Ottos v. Raitenbuch in Eberndorf, den wir an Hand von Nr. 251 (s. DA. 11, 439) mit großer Wahrscheinlichkeit für den Sommer 1175 angeben konnten, sind zwei Urkunden erhalten, in denen ein *Otto praepos. de Jun* zeugt: 1167 (Urk. Konrads II. v. Salzb., s. v. Meiller a. a. O. S. 113 Nr. 36) und 1173 (Urk. Udalr. II. v. Aquil., s. Jaksch a. a. O. 1, 416), während in drei weiteren Urkunden Udalrichs ein *Otto prepos. Raitensis* bzw. *de Raitenperg* oder *de Rattenburch* als Zeuge erscheint: 1169 Juni 15 (s. Kandler, Cod. dipl. istriano 1 [ca. 1850] fol. 149 [Ex. der Bayer. Staatsbibl. München], vgl. Wiesflecker, Die Reg. d. Grafen v. Görz 1 [1949] Nr. 255), 1171 (s. Jaksch a. a. O. 1, 431) und 1175 (s. Kandler a. a. O. 1, fol. 157v, vgl. Wiesflecker a. a. O. 1, Nr. 262). Da im Eberndorfer Nekrolog (s. B. Schroll, Arch. f. Gesch. u. Topogr. Kärnt. 1 [1849] 97 ff., vgl. Mois a. a. O. S. 323) aufeinander folgend *Otto, quartus praepos.* (gest. 19. Okt.) und *Otto, quintus praepos.* (gest. 6. März) genannt werden und der Todestag des letzten mit dem Ottos v. Raitenbuch übereinstimmt (s. unten Anm. 651; auf Grund dieser Beobachtung die Identität der beiden Otto festgestellt zu haben, ist das Verdienst Fehners a. a. O. S. 315 f.), muß der am 19. Okt. verstorbene Otto zwischen Roman u. Otto v. Raitenbuch eingereiht werden. Mois a. a. O. S. 323 setzt ihn mit *Otto praepos. de Jun* von 1167 u. 1173 (s. oben) gleich und läßt Otto v. Raitenbuch „erst nach 1173“ auch Propst von Eberndorf werden. Diese Folgerung ist abzulehnen, denn der Doppeltitel *O. prepositus R. et Iun* begegnet nur in vier Briefen Udalrichs: Nr. 73—76 (s. DA. 12, 75 u. 429 u. unten S. 463 f.), während Otto selbst weder in Briefen, noch in Urkunden (s. oben) den Doppeltitel geführt hat. So muß die Möglichkeit bestehen bleiben, daß er sich zuweilen nur als Propst v. Eberndorf bezeichnete.

⁶⁴⁷) Im Jauntal, Kärnten. Vgl. IP. 1, 15.

⁶⁴⁸) So Fehner a. a. O. S. 316. In der Urk. Peregrins I. von 1154 Okt. 20 (s. oben Anm. 646) ist eine *capella s. Georgii in monte* als Eberndorfer Besitz genannt. Das ist nicht St. Georgenberg (bei Schwaz), sondern die Kapelle St. Georgen am Georgiberg (nw. von Eberndorf).